

TEXTBUCH



1

Sendetitel: **Zum Glauben ermutigt**

Übertragungsort: Matthäuskirche Lehrte

Mitwirkende: Landesbischof Ralf Meister, Pastorin Beate Gärtner, Ilona Jordan, Philipp Kredig, Pastorin Gesa Steingräber-Broder, Andreas Wilkening

Musikalische Gestaltung: Matthäuskantorei Lehrte, Leitung: Kantorin Birgit Queißner
Posaunenchor Lehrte, Leitung: Christian Lange
Orgel: Harald Wießner

Konzeption: Stephan Fritz

Redaktion: Gunnar Petrich

Produktionsleitung: Christian Kirdorf

Regie: Stefan Kampmann

1. Kamera: Thomas Henninger

Technische Leitung: Jörg Bößendörfer

Kontaktadresse zur
Gemeinde: Pastorin Beate Gärtner,
An der Masch 26a
31275 Lehrte
Tel.: 05132-1411
Beate.Gaertner@evlka.de

Musikalisches Vorspiel

Begrüßung

Pastorin Beate Gärtner: Guten Morgen und willkommen in Lehrte! Lehrte werden Sie vielleicht kennen. Dort gibt es ständig Staus auf der Autobahn.

In Lehrte liegt die evangelisch-lutherische Matthäusgemeinde. Hier beginnt heute die Gottesdienstreihe „Typisch evangelisch“. Am Beginn dieses Jahres stellen vier evangelische Gottesdienste im ZDF jeweils einen zentralen Begriff der Reformation in den Mittelpunkt.

Landesbischof Ralf Meister: Heute geht es um den Glauben. Sola fide haben die Reformatoren gesagt, allein durch den Glauben. Doch was heißt das: zu glauben?

Pastorin Beate Gärtner: Jeder glaubt doch an etwas. Der eine glaubt an die Liebe. Viele rund um Lehrte glauben an Hannover 96. Und wieder andere glauben an sich selbst. Woran glauben Sie?

Landesbischof Ralf Meister: Martin Luther hat an Gott geglaubt. Sola fide! Allein durch den Glauben. Für Luther DIE Entdeckung seines Lebens.

Was erleben Menschen, die an Gott glauben? Wie geht es ihnen in guten Zeiten? Und was, wenn dieser Glaube in Krisen gerät?

Pastorin Beate Gärtner: Darum soll es gehen in diesem Gottesdienst. Lassen Sie uns feiern: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

Gemeinde: Amen.

Lied: „Die güldne Sonne“ EG 449, 1-3.8

Gemeinde:

*1) Die güldne Sonne / voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen / mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, / die lagen darnieder;
aber nun steh ich, / bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.*

Chor:

*2) Mein Auge schauet, / was Gott gebauet
zu seinen Ehren / und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen / dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden / von hinnen geschieden
aus dieser Erden vergänglichem Schoß.*

Gemeinde:

*3) Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; / was wir nur haben,
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter / sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder / sind Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.*

TEXTBUCH

Chor und Gemeinde:

*8) Alles vergehet, / Gott aber stehet
ohn alles Wanken; / seine Gedanken,
sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht Schaden,
heilen im Herzen / die tödlichen Schmerzen,
halten uns zeitlich und ewig gesund.*

Text: Paul Gerhardt 1666
Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

Psalm 34 i.A. mit Zwischenrufen

Pastorin Beate Gärtner: Wie geht das eigentlich? Glauben?

Wenn ich in der Bibel die Psalmen aufschlage, dann finde ich dort:

Loben und Danken,

Klagen und Weinen,

Lachen und Jubeln.

Auch jetzt sprechen wir einen Psalm.

Hören, was er uns vom Glauben erzählt.

Stellen unsere Fragen dazu.

Und warten auf Antwort.

Pastorin Beate Gärtner: Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den HERRN

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Gemeinde, Chor:

Ich will den HERRN loben allezeit;

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

TEXTBUCH

Philipp Kredig: Kann ich wirklich glauben, dass Gott sich finden lässt?

Pastorin Beate Gärtner: Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht. Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Gemeinde, Chor:

*Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.*

Andreas Wilkening: Kann ich wirklich glauben, dass ich Gott vertrauen kann?

Pastorin Beate Gärtner: Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.

Wohl dem, der auf ihn trauet!
Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Gemeinde, Chor:

*Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.*

Ilona Jordan: Kann ich glauben, dass Gott mir hilft, wenn ich in Not geraten bin?

TEXTBUCH

Pastorin Beate Gärtner: Wenn die Gerechten schreien,
so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Gerechte muss viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der HERR.

Gemeinde, Chor:

*Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.*

Gemeinde:

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es
war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.*

Kyrie

Ilona Jordan: Mein Glaube kann auf die Probe gestellt werden, aber
ich will an ihm festzuhalten. Herr hilf mir, ihn zu bewahren.

Chor:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Andreas Wilkening: Was wird das neue Jahr bringen? Ich fürchte Hass
und Gewalt.

Herr, hilf mir zu vertrauen und zu hoffen.

Chor:

Christe eleison.

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

Gemeinde:

Christe, erbarme dich.

Philipp Kredig: Ich habe getrauert. Ich habe zugehört. Und ich bin mit meinem Glauben über Grenzen hinweg gegangen.

Herr, hilf mir meinem Glauben, dass er mich auch im Alltag trägt.

Chor:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarm dich über uns.

Pastorin Beate Gärtner: Manchmal klagt mein Glaube, Kyrie eleison. Dann wieder ist er voller Dankbarkeit, jubelt und singt: Ehre sei Gott in der Höhe!

Chor:

Ehre sei Gott in der Höhe

Gemeinde:

und auf Erden Fried den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.

Gemeinde:

*1) Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.*

TEXTBUCH

*Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.*

Tagesgebet

Pastorin Beate Gärtner: Lasst uns beten:

Gott, du hast mir Glauben geschenkt, als ich von deinem Sohn hörte.
Seitdem freue ich mich.

Aber manchmal fürchte ich mich auch.

Dann möchte ich am liebsten rufen: „Herr, ich glaube hilf‘ meinem Unglauben!“

Gott, sei in solchen Momenten bei mir.

Erzähle mir wieder von deinem Sohn:

In ihm bin ich geheilt und heil.

Ihm kann ich vertrauen.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde:

Amen.

Lied „Ich möchte Glauben haben“ EG 596, 1

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Eberhard Borrmann 1977
Andere Melodie: "Christus, der ist mein Leben"

Sprechertext

Philipp Kredig: Für mich ist Glaube Inspiration...

Für mich ist Glaube mich führen lassen....

Für mich ist Glauben über Grenzen hinweg gehen zu können.

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Lange Zeit war der „Glaube“ für mich schwer fassbar.

Nichts, womit ich hätte etwas anfangen können. Aber dann habe ich etwas sehr Trauriges erlebt und das hat mich dazu gebracht mich mit meinem Glauben zu beschäftigen. Damals ist ein sehr guter Freund von mir in wenigen Wochen an Krebs gestorben. Das konnte ich einfach nicht fassen. Da reißt es einem schnell mal den Boden unter den Füßen weg.

Danach bin ich in die Evangelischen Jugend Lehrte gegangen und habe ein ganz neues Gefühl von Gemeinschaft erlebt. Damals habe ich begonnen auf den Glauben zu hören.

Heute kann ich sagen, dass diese Gemeinschaft der Evangelischen Jugend Lehrte für mich wie eine große Familie ist!

Und mit diesem Rückenwind habe ich immer öfter an einzelnen Stellen meines Lebens gemerkt:

Hier ist etwas was mich begleitet. Zum Beispiel morgens. Ich habe es eilig, die Straßen sind voll, die Ampeln stehen auf Rot. Und ich denke, das schaffe ich nie. Normalerweise würde ich jetzt hektisch werden. Aber ich versuche es mit Vertrauen. Und siehe da, ich kann ruhig bleiben, auch wenn nicht alle Ampeln auf Grün stehen. . So ist der Glaube für mich etwas, dem ich mich anvertrauen kann und was mich bewegt über mich hinauszuwachsen, auch wenn es im Alltag manchmal ganz kleine Dinge sind.

Lied „Ich möchte Glauben haben“ EG 596, 2

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Eberhard Borrmann 1977
Andere Melodie: "Christus, der ist mein Leben"

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Sprechertext

Andreas Wilkening: Wir haben tolle Kinder in diese Welt gebracht, doch nun muss ich mitansehen, wie es um uns herum immer unsicherer wird. Ich erlebe religiös motivierten Terror auf der einen, Säbelgerassel wie im kalten Krieg auf der anderen Seite, mein Lebensumfeld wird zunehmend ungemütlich. Fremdenhass wird wieder deutlich sichtbar, haben wir denn nichts dazugelernt? Werden meine Kinder in Frieden leben können, wenn nein, wie kann ich das ertragen; ja es fällt mir manchmal wirklich schwer, mein Vertrauen in die Zukunft, in Gott zu behalten.

Aber tief in mir, da ist etwas anderes. Spüre ich diese Kraft im Gebet, im Kreise meiner Familie, in Gemeinschaft oder in der Musik beim Gospelchor, so finde ich wieder Hoffnung und Vertrauen - meinen Glauben. Auch für die Zukunft meiner Kinder.

Lied „Ich möchte Glauben haben“ EG 596, 3

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Eberhard Borrmann 1977
Andere Melodie: "Christus, der ist mein Leben"

Sprechertext

Ilona Jordan: Vor 11 Jahren ist meine Tochter gestorben. In den Wochen, die dann folgten, war ich mit meinem Glauben manchmal am Abgrund.

Ich wollte den Glauben aber nicht verlieren. Ich spürte, ich brauche diesen Halt, ich brauche die Verheißungen der Bibel - gerade jetzt. Ich bin dann in Gemeinschaft mit anderen pilgern gegangen. Langsam konnte ich wieder Vertrauen fassen. Glauben zu können, war für mich damals die Rettung. Mein Glaube hat mich gehalten, war wie ein Netz

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

das mich aufgefangen hat. Diese tröstliche Erfahrung begleitet mich bis heute.

Ein Satz aus den Texten die uns beim Pilgern mitgegeben waren, ist mir dabei besonders wichtig geworden: Abgründe werden zu Luft, die trägt.

Lied „Ich möchte Glauben haben“ EG 596, 4

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Eberhard Borrmann 1977
Andere Melodie: "Christus, der ist mein Leben"

Credo

Pastorin Beate Gärtner: 'Ich glaube an Gott...' , bekennen wir gemeinsam.

Wie geht es Ihnen mit dem Glaubensbekenntnis?

Welche Sätze sprechen Sie laut und deutlich mit?

Welche eher leise und zweifelnd?

Ich kenne beides: dass meine Stimme trägt. Und dass sie gebrochen ist.

Dann aber weiß ich: sie wird von den anderen Stimmen mit getragen.

So wie jetzt:

Glaubensbekenntnis

Gemeinde:

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,*

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

*gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die
Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

Lied „Vertrauen wagen dürfen wir“ EG 607, 1.3.4

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Musik: Fritz Baltruweit *1955

Predigt 1

Landesbischof Ralf Meister: Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus, Amen.

„Spielplatz der Helden“, liebe Gemeinde, das ist eine Männergeschichte in Schnee und Eis. 1983 haben drei Bergsteiger das Inlandseis Grönlands in einem Sommer durchquert. 88 Tage sind sie ohne Schlittenhunde und ohne Hilfsmittel unterwegs gewesen. Über diese außergewöhnliche Leistung hat der österreichische Schriftsteller Michael Köhlmeier ein Buch geschrieben: „Spielplatz der Helden“.

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Es ist eine Männerwelt, die Köhlmeier beschreibt. Eine Welt voller Macht, Stärke und Konkurrenz. Es geht um Kälte, auch menschliche Kälte und den Kampf ums Überleben. Von Anfang an, so die Erzählung, herrscht Streit. Zwei der Bergsteiger reden während ihres gefährlichen Marsches nicht mehr miteinander. Als der Schweigsame in der Erzählung gefragt wird, warum er während der Expedition nicht mehr geredet habe, antwortet er empört:

„Was! schrie er. Wer behauptet denn, daß ich nicht geredet habe! Natürlich habe ich geredet. Ich habe gebetet. Ist das nicht geredet? Ist das nicht geredet, wenn einer mit dem Herrgott redet? Dort oben habe ich gebetet wie ein Gestörter! ...Und ich mach jede Wette, wenn ich nicht gebetet hätte, wären wir verreckt! Jeder, der noch einigermaßen seine fünf beieinander hat, der muss das zugeben!“¹

„Spielplatz der Helden“ wirft einen ernüchternden Blick auf die Welt und die menschlichen Fähigkeiten. Nicht nur im Kampf der Abenteurer in Grönland.

Wir haben Helden genug erlebt in der Geschichte der Menschheit, besonders auch im vergangenen Jahr. Beschämend: Es ist weitgehend eine Männerwelt. Ihre Helden haben uns mit großen Worten von ihrer Stärke erzählt. Von Gewalt und Herrschaft, von Nationen und Macht. Mir scheint, als lebten wir auf einem Spielplatz der Helden. Weltweit gelten Grundregeln des Miteinanders nicht mehr. Frieden scheint nicht möglich zu sein. Der UN-Sicherheitsrat hat jahrelang in der Lösung des Syrienkriegs versagt. Mit Eifer werden politische oder persönliche Machtinteressen ins Spiel geführt! Die Wahrheit spielt keine Rolle

¹ Michael Köhlmeier, Spielplatz der Helden. München 2013

TEXTBUCH

mehr. Die Dreistigkeit, die Dauer-Lautstärke und manchmal auch die Dummheit sind mir schwer erträglich. Sie machen Angst.

Ich wünsche mir Schweigsame, die anders reden.

Ich wünsche mir Schweigsame, die mit Gott reden.

Ich wünsche mir Schweigsame, die menschliche Allmachtsphantasien durchbrechen.

Denn auf dem Spielplatz der Helden herrscht nicht nur Kälte, es gibt auch eine permanente Selbstüberforderung. Hier ist jeder seines Glückes Schmied. Und man muss dauernd auf der Hut sein, um nicht den Anschluss zu verlieren.

Als Martin Luther vor 500 Jahren seine Thesen formulierte, sah die Welt noch ganz anders aus. Aber es gab einen ähnlichen Druck. Es gab eine Herrschaft der Kirche. Sie war eine gewaltige Institution und nahm die Seele der Menschen gefangen. Alles lag am Menschen. Mit seiner Kraft, seinem Geld, seinem Leben konnte er Gott für sich gewinnen. In diesem, wie auch im nächsten Leben nach dem Tod. Das war damals eine geistliche Überlebensfrage.

In dieses Machtgehabe schreibt Martin Luther von einem Glauben, der uns auf eine andere Spur setzt. Zuerst ist Gott. Allein er. Am Anfang war nichts, allein Er. Bevor es Sommer und Winter gab, Sonne, Regen, Schnee und Eis, war Er. Bevor ich wurde, bevor überhaupt ein Mensch wurde, war Er, ... der uns erschuf. Bevor ich anfing zu sprechen, sprach Er, bevor ich handelte, handelte Er. Bevor ich gerecht sein konnte, war Er mir gerecht, bevor ich Frieden schaffte, schuf Er Frieden. Er allein.

Bevor ich.... bevor ich ... Allein Er, Allein ER, nur Er!

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Für Martin Luther ist dabei eine Bibelstelle grundlegend gewesen:

Lesung

Pastorin Gesa Steingräber-Broder: Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben.

Denn es ist hier kein Unterschied: Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.

Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.

So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Predigt 2

Landesbischof Ralf Meister: „Allein durch den Glauben.“ Die Gebete des Bergsteigers in der endlosen Eiswüste von Grönland waren das

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

T E X T B U C H

stumme Gebrüll eines ohnmächtigen Menschen. Am Ende seiner Kräfte, zerrissen zwischen seinen Kameraden kennt er nur eine Adresse: Gott.

Spricht irgendetwas dafür, dass die Helden dieser Welt auf ihren Spielplätzen das Überleben der Menschheit auf diesem Erdball sichern?

Spricht irgendetwas dafür, dass wir allein mit dem menschlichen Machtanspruch die Mächte zum Frieden bewegen können?

Spricht irgendetwas dafür, dass wir Menschen diese Welt retten?

Nein, nichts spricht dafür! Und weil wir, wie versessen, nur auf die Kraft des Menschen setzen, landen wir in der Gottverlassenheit.

Um diese Falle ganz deutlich zu machen, bringt Martin Luther es in seiner Übersetzung des Römerbriefes auf den Punkt: „allein durch den Glauben“ heißt es bei ihm, obwohl das Wörtchen „allein“ nicht im griechischen Text steht. Das war Luther natürlich bekannt. Aber er hielt das „allein“ für unentbehrlich, um die eigentliche Pointe herauszustellen: allein durch den Glauben. Bevor ich... bevor ich...
Allein er.

Allein durch Glauben - das hat die Zeiten überdauert. Eine Botschaft, die auf unseren Heldenspielplätzen so nötig ist wie selten.

Wir haben es heute vielleicht sogar schwerer als Martin Luther. Damals ging es immer um Gott. Man musste neu sortieren, wie das Verhältnis von Gott und Mensch mit oder ohne die Macht der Kirche aussieht. Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Das war die Frage der Menschen zu Zeiten Luthers.

Heute rufen wir in eine weitgehend gottlose Welt hinein. Für so viele Menschen macht kein Gott mehr gerecht. Frieden wird zum reinen Menschenwerk. Gerechtigkeit wird zur menschlichen Rechthaberei.

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Spüren wir nicht, wie wir auf diesem Spielplatz dem Menschen rauben, was er zum Leben braucht?

Ich bin fest überzeugt:

Ohne den Ruf in der Wüste: Wo bleibst Du, Gott, du Retter der Welt? werden wir geistlich verdursten.

Ohne den Schrei des Glaubens wird es das Überleben der Menschheit nicht geben.

Allein aus Glauben, allein durch und in Gott. Was wie ein großes theologisches Schwergewicht aufgetischt wird, ist doch unser tägliches Grundnahrungsmittel.

Worauf wollt ihr denn hoffen? Im Alltag, morgens an der Ampel? Beim Verlust eines lieben Menschen? In der Sorge um die Zukunft unserer Kinder?

Wer soll euch trösten?

Und wer nimmt euch die Schuld, wenn ihr den Menschen in Not die Hilfe verweigert oder diese Erde zu Grunde richtet?

Der Schweigsame hatte in Grönland nicht aufgegeben. Er hatte die kürzesten Beine, war der schwächste Wanderer. Aber er sagt: „Am Schluss hat sich dann schon herausgestellt, daß ich noch ordentlich Butter gehabt habe. Dann ist es gelaufen. Aber auch wenn es nicht so gewesen wäre; Warum kann man nicht zugeben, daß man schwach ist?“

(S. 212) Er war einer von dreien. Zwei wären niemals erfolgreich gewesen im Eisabenteuer in Grönland, ohne den einen, der sich Gott zuwendet. Unsere Anstrengungen allein retten nichts. Sie ändern auch nichts. Unser Glaube lebt vom Empfangen. Das war die tiefe Einsicht der Reformatoren, an die wir in diesem Jahr besonders denken.

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Wenn wir Gott glauben, kehrt die Einsicht ins Leben zurück, dass ein Heil auf uns wartet. Ein Heil, das alle Kräfte braucht und den letzten verzweifelten Mut; von Schwachen und Starken. Und dieses Heil braucht jede Tat, die ihm eine Gestalt gibt, und sei sie noch so klein. Und dieses Heil braucht Gebete. Unzählige Gebete; laute und leise. Denn diese Welt braucht dieses Heil. Glauben heißt: Schweigsam sein und anders reden. Schweigsam sein und mit Gott reden. Ihn in unser Leben rufen, in unsere Welt. Ihn, der uns immer voraus war. Unser Ursprung, dem wir allein verdanken was wir sind und worauf wir hoffen
Jetzt und in Ewigkeit
Amen.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

„Auf Gott allein will hoffen ich“

Chor:

*Auf Gott allein will hoffen ich,
auf mein Verdienst nicht bauen,
auf ihn mein Herz soll lassen sich
und seiner Güte trauen,
die mir zusagt sein wertes Wort,
das ist mein Trost und treuer Hort,
des will ich allzeit harren.*

Fürbitten mit Liedruf EG 178.11

Pastorin Beate Gärtner: Herr,
du begegnest uns
mit ausgebreiteten Armen
und offenen Ohren.
Was uns am Herzen liegt,
vertrauen wir dir an.

Philipp Kredig: Wir bitten für das neue Jahr, das vor uns liegt:
Lege auf dieses Jahr deinen Segen.
Begleite uns durch seine dunklen und hellen Momente.

Ilona Jordan: Wir bitten für die Menschen, die ängstlich in dieses
neue Jahr gehen.
Lass ihre Angst weichen und zeige ihnen, dass du an ihrer Seite bist.
Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

Herr, erbarme dich,

erbarme Dich.

Herr, erbarme dich,

Herr, erbarme dich.

EG 178.11 Melodie: Peter Janssens, 1973

Andreas Wilkening: Wir bitten für unsere Kinder:
Zeige ihnen das Leben in allen seinen Farben. Hilf ihnen, erwachsen zu
werden.
Wir bitten um Frieden für diese Welt:

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Schicke mutige Menschen aus, damit sie in Worten und Taten der wachsenden Gewalt wehren.

Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

*Herr, erbarme dich,
erbarme Dich.*

*Herr, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.*

Ilona Jordan: Wir bitten für Menschen, die krank sind an Körper und Seele:

Zeige ihnen den Weg aus Schmerz und Traurigkeit.

Sei ihnen ein Licht in der Finsternis.

Philipp Kredig: Wir bitten für uns selbst:
Ermutige uns zu einem Glauben, der begeistert von dir erzählt.

Wir rufen zu dir:

Gemeinde:

*Herr, erbarme dich,
erbarme Dich.*

*Herr, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.*

Pastorin Beate Gärtner: Bewahre uns im Glauben
Begegne uns in Liebe
Lass uns leben voller Hoffnung auf dich.

Gemeinsam beten wir nun mit den Worten deines Sohnes Jesus Christus:

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

TEXTBUCH

Vaterunser

Gemeinde:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Lied „Gelobet sei der Herr“ EG 139

Gemeinde:

*1) Gelobet sei der Herr, / mein Gott, mein Licht, mein Leben,
mein Schöpfer, der / mir hat mein Leib und Seel gegeben,
mein Vater, der mich schützt / von Mutterleibe an,
der alle Augenblick / viel Guts an mir getan.*

*2) Gelobet sei der Herr, / mein Gott, mein Heil, mein Leben,
des Vaters liebster Sohn, / der sich für mich gegeben,
der mich erlöst hat / mit seinem teuren Blut,
der mir im Glauben schenkt / das allerhöchste Gut.*

TEXTBUCH

*3) Gelobet sei der Herr, / mein Gott, mein Trost,
mein Leben,
des Vaters werter Geist, / den mir der Sohn gegeben,
der mir mein Herz erquickt, / der mir gibt neue Kraft,
der mir in aller Not Rat, / Trost und Hilfe schafft.*

Text: Johann Olearius 1665
Melodie: Johann Crüger 1647

Verabschiedung und Segen

Pastorin Beate Gärtner: Wir stehen am Ende unseres Gottesdienstes.
Danke, dass Sie dabei waren!
Für diesen Sonntag wünschen wir ihnen aus Lehrte eine gesegnete Zeit.
Bleiben sie behütet!

Lassen Sie sich von Ihrem Glauben tragen:

Wenn Sie sich sorgen. Oder wenn es Ihnen gut geht.

Oder einfach morgens an der Ampel.

Noch ein Hinweis:

wenn Sie mit uns sprechen möchten: wir sind heute nach dem
Gottesdienst bis 19.00 Uhr für Sie per Telefon zu erreichen.

Die Nummer sehen Sie eingeblendet und finden sie auch im Internet.

Menschen aus unserer Gemeinde freuen sich, mit Ihnen ins Gespräch zu
kommen.

Und nun lasst uns weitergehen, hinein in diesen Tag und in die neue
Woche, unter dem Segen Gottes:

Landesbischof Ralf Meister: Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.

15. Januar 2017 Matthäuskirche Lehrte „Zum Glauben ermutigt“

Johann Wilhelm Häßler (1747-1822), „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken“

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauer-Telefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)